

Konjunktur- Indikator

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

FEBRUAR 2023

ÜBERBLICK

Konjunkturstimmung hellt sich spürbar auf

- Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator verbesserte sich im Jänner auf minus 1,4 Punkte
- Stimmungsaufhellung in allen Wirtschaftsbereichen, ausgenommen am Bau
- Milde Rezession rund um den Jahreswechsel in Österreich: Nach negativem Schlussquartal 2022 nur noch sehr leichter BIP-Rückgang zu Jahresbeginn 2023 erwartet
- Moderates Erholungstempo ab dem Frühjahr, doch weiterhin nur Stagnation für 2023 und ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent 2024 in Sicht
- Inflationshöhepunkt erreicht, doch Teuerung wird nur langsam sinken
- Verschärfung der Geldpolitik durch Zinserhöhungen bis Mitte 2023 und Beginn des Bilanzabbaus ab März

	BIP real Veränderung zum Vorjahr	UniCredit Bank Austria Konjunktur- Indikator
Dez.98	3,0	3,1
Dez.99	4,3	4,1
Dez.00	3,3	3,6
Dez.01	0,0	1,1
Dez.02	1,1	2,1
Dez.03	1,4	2,5
Dez.04	3,4	2,6
Dez.05	2,8	2,6
Dez.06	3,7	3,6
Dez.07	3,5	2,9
Dez.08	-1,5	-1,3
Dez.09	-1,3	0,9
Dez.10	2,6	2,3
Dez.11	1,4	0,6
Dez.12	0,2	0,6
Dez.13	0,2	1,5
Dez.14	0,4	0,9
Dez.15	1,3	1,6
Dez.16	2,5	2,9
Dez.17	2,7	4,6
Dez.18	2,7	2,6
Mär.19	2,5	2,2
Jun.19	1,8	1,5
Sep.19	1,8	1,5
Dez.19	0,1	1,6
Mär.20	-3,2	0,6
Jun.20	-13,2	-3,5
Sep.20	-4,3	0,0
Dez.20	-5,1	0,1
Mär.21	-5,4	2,0
Jun.21	13,0	5,8
Sep.21	5,4	4,7
Dez.21	6,0	3,4
Mär.22	9,2	1,6
Jun.22	6,1	0,5
Sep.22	1,7	-2,4
Dez.22	2,7	-2,4
Jän.23		-1,4

Quelle: UniCredit Research

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

Economics & Market Analysis Austria

Rothschildplatz 1

1020 Wien

Telefon +43 (0)50505-41957

Fax +43 (0)50505-41050

e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: 15. Februar 2023

DIE DETAILS

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Jänner auf minus 1,4 Punkte

Das Stimmungstief scheint zum Jahresende überwunden worden zu sein. Die Konjunkturstimmung in Österreich hat sich mit Beginn des neuen Jahres spürbar aufgehellt. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist gegenüber dem Jahresende um einen ganzen Punkt gestiegen. Trotz der stärksten monatlichen Verbesserung seit eineinhalb Jahren liegt der Wert mit minus 1,4 Punkten aber noch klar unter dem langjährigen Durchschnitt und weist auf eine derzeit zumindest noch leicht rückläufige Wirtschaftsentwicklung in Österreich hin.

Dienstleister spüren etwas Rückenwind

Die deutliche Verbesserung des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators war einer positiven Entwicklung auf breiter Ebene zu verdanken. Zu Jahresbeginn hellte sich bis auf den Bau in allen Bereichen der österreichischen Wirtschaft die Stimmung auf. Insbesondere im Dienstleistungssektor stiegen die Geschäftserwartungen deutlich an, unterstützt durch den Rückenwind einer verbesserten Verbraucherstimmung. Die Stimmung im Dienstleistungssektor verbesserte sich bereits den dritten Monat in Folge und erreichte zu Jahresbeginn fast den langjährigen Durchschnittswert.

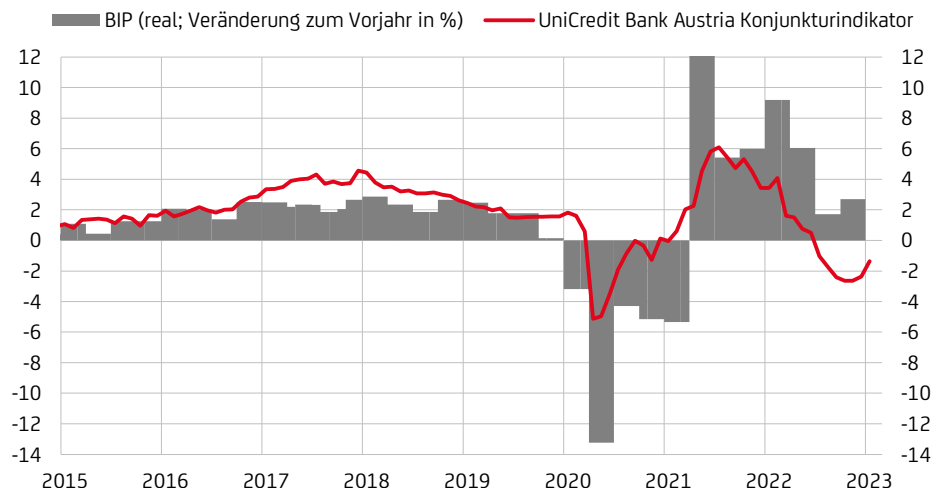
Inflationsrückgang unterstützt Erholung ab dem Frühjahr

Ein guter Start in die Wintersaison und eine zufriedenstellende Buchungslage haben der Tourismuswirtschaft Auftrieb gegeben und auch die Geschäfte im Handel laufen unter Berücksichtigung der herausfordernden Rahmenbedingungen besser als viele Unternehmer befürchtet haben. Während in der Bauwirtschaft die mittlerweile rückläufige Auftragsentwicklung, insbesondere im Wohnbau, die Stimmung drückt, hat sich erstmals seit einem halben Jahr die Konjunktüreinschätzung der heimischen Industrie nicht mehr weiter eingetrübt.

Trotz der erstmaligen Verbesserung des Exportumfelds seit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine liegt die Industriestimmung in Österreich jedoch weiterhin deutlich im pessimistischen Bereich. Das nachlassende Neugeschäft und Sorgen über die Konkurrenzfähigkeit im Exportgeschäft angesichts der Kostenentwicklung trüben das Bild.

Nach dem Rückgang des BIP im 4. Quartal 2022 deutet die aktuelle Stimmungslage auf eine derzeit noch anhaltende rückläufige Wirtschaftsentwicklung hin. Sollte sich der Trend vom Jahresbeginn weiter fortsetzen, wird die österreichische Wirtschaft im Startquartal 2023 deutlich weniger stark zurückgehen als zum Jahresende und die erwartete Rezession über die Wintermonate wird nur sehr mild ausfallen. Mit der Verlangsamung der Inflation in den kommenden Monaten werden die Belastungen für den Konsum und die Investitionstätigkeit

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator für Österreich



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Research

schrittweise abnehmen und eine Erholung der österreichischen Wirtschaft einsetzen können. Die hohen nominellen Lohnsteigerungen werden sich im Verlauf des Jahres immer stärker in realen Einkommenszuwächsen niederschlagen. Diese Erholung wird auch durch weitere fiskalische Maßnahmen zur Inflationskompensation für Haushalte und Unternehmen, wie der Strompreisbremse oder des Energiekostenzuschusses, begünstigt. Zudem werden steuerliche Maßnahmen, wie die teilweise Abschaffung der kalten Progression, die Kaufkraft unterstützen.

Nach dem schwachen Start ins Jahr 2023 sind die Aussichten auf eine Erholung ab dem Frühjahr sehr gut, doch das Wachstumstempo wird voraussichtlich niedrig bleiben. Der zähe Rückgang der Inflation und die veränderten Finanzierungsbedingungen nach der Verschärfung der Geldpolitik durch die EZB werden das Aufschwungstempo belasten. Im Gesamtjahr 2023 erwarten wir daher eine Stagnation der Wirtschaft bei einem BIP-Anstieg von 0,3 Prozent.

Leichte Tempoerhöhung 2024

Die Erholung der österreichischen Wirtschaft sollte sich 2024 fortsetzen, sogar mit etwas höherem Tempo als 2023. Wir gehen derzeit von einem Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent aus, sehen aber die Wahrscheinlichkeit einer günstigeren Entwicklung steigen. Die Weltwirtschaft dürfte 2024 nur wenig mehr Rückenwind für die österreichische Wirtschaft bieten können, da die geopolitischen Belastungen voraussichtlich unverändert fortbestehen werden. Allerdings sollten sich die Lieferkettenprobleme weiter entspannen bzw. weitgehend aufgelöst haben.

Die Finanzierungsbedingungen werden im kommenden Jahr herausfordernd bleiben, was die Investitionsdynamik begrenzen wird. Entscheidend für das Erholungstempo wird 2024 vor allem die Entwicklung des privaten Konsums sein. Während fiskalpolitische Maßnahmen geringer als in den Vorjahren ausfallen sollten, wird das zweite Jahr in Folge mit deutlichen Reallohnzuwächsen dem Konsum mehr Schwung geben.

Zäher Inflationsrückgang

Das verhaltene Erholungstempo der österreichischen Wirtschaft 2023/24 ist vor allem auch dem vorerst zähen Rückgang der Inflation geschuldet. Nach dem deutlichen Anstieg der Teuerung zu Jahresbeginn dürfte nun der Höhepunkt zwar erreicht sein, doch der starke Rückgang der Energiekosten schlägt sich noch nicht entsprechend in der Entwicklung der Verbraucherpreise nieder. In den kommenden Monaten wird die Teuerung nur zögerlich sinken.

Die relativ hohen Lohnabschlüsse und die fiskalpolitischen Maßnahmen stützen die Kaufkraft der Haushalte. Die hohe Auslastung vieler Branchen begünstigt noch die Durchreichung der Kostenanstiege auf die Verkaufspreise. Zudem ist weiter mit starken Zweitrundeneffekten unter anderem durch automatische Indexierungen etwa bei Mieten zu rechnen. Wir gehen von einem Rückgang der Inflation im Jahresdurchschnitt 2023 auf 6,5 Prozent aus. Für 2024 ist eine Verringerung der Inflation auf durchschnittlich 3 Prozent zu erwarten, wobei gegen Ende des Jahres die Teuerung bereits nur mehr knapp über dem ‚Normalniveau‘ von 2 Prozent liegen sollte.

Wende in der Geldpolitik in der zweiten Jahreshälfte 2024 erwartet

Angesichts der derzeit noch weiter steigenden Kerninflation in Europa wird die EZB der jüngsten Zinsanhebung Anfang Februar noch weitere Schritte folgen lassen. Nach einer Erhöhung der Leitzinsen um 50 Basispunkte im März erwarten wir noch zwei weitere Anhebungen um jeweils 25 Basispunkte. Bis Mitte 2023 dürfte der Höhepunkt mit einem Refinanzierungssatz von 4 Prozent bzw. einem Einlagensatz von 3,5 Prozent erreicht sein. 2024 wird es voraussichtlich zur Trendwende in der Geldpolitik kommen. Die EZB wird beginnen, die Leitzinsen schrittweise auf das neutrale Niveau zu senken und in der zweiten Jahreshälfte 2024 mit einer Reduktion um voraussichtlich 75 Basispunkte starten.

Angesichts der geldpolitischen Lockerung in Sichtweite werden die langfristigen Marktzinsen in Europa mittelfristig nach unten tendieren. Allerdings stellt das hohe Angebot an Anleihen und der Beginn der quantitativen Straffung der EZB durch den Abbau ihres Wertpapierbestands diesbezüglich eine Herausforderung dar. Wir gehen davon aus, dass der Bilanzabbau der EZB ab März mit 15 Milliarden Euro pro Monat und auch eine mögliche Beschleunigung ab der Jahresmitte kaum Auswirkungen auf die Entwicklung der Renditen der europäischen Anleihen haben wird. Um größere Volatilitäten zu vermeiden, wird die EZB die Reduktion ihres Wertpapierbestands sehr bedachtsam und auf die jeweilige Datenlage angepasst umsetzen.

Konjunkturprognose für Österreich

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	<i>Prognose</i>	
							2023	2024
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,3	2,4	1,5	-6,5	4,6	4,8	0,3	1,2
Industrieproduktion	4,2	4,2	0,1	-7,1	11,0	5,6	0,5	2,5
Konsum	2,0	1,1	0,5	-8,0	3,6	3,8	-1,5	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	4,2	4,4	4,5	-5,3	8,7	-2,1	1,0	2,7
Exporte	4,9	5,2	4,0	-10,7	9,6	9,3	4,2	3,3
Importe	5,3	5,3	2,1	-9,2	13,7	4,2	3,4	3,0
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	6,5	3,0
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	6,3
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	4,9	4,8
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,4	0,9	2,4	3,0	0,4	0,4	-0,3	0,6
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,9	-3,3	-3,0	-2,0
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	78,5	74,1	70,6	82,9	82,3	77,4	76,1	75,0

Quelle: UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung unter https://service.bankaustria.at/pc_banews/subscribe.html?nl=NL_EcoNews_DE

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1
Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger-Kern, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicredit-group.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.